

Erstes Kapitel.

Die Lebensgeschichte des Eberhardt Julius.

Wie es in allen Universitätsstädten gewöhnlich ist, daß man mit dem Schlusse jedes Lehrjahres mehrere junge Leute, die ihre Studien beendet haben oder auf anderen Hochschulen fortsetzen wollen, abziehen sieht, und mit dem Anfange eines neuen Lehrkursus wieder andere dahin zusammenströmen, um ihre Studien entweder zu beginnen oder zu vollenden; so geschah es auch um Ostern des Jahres 1725, daß sich wieder viele neue Studenten in der berühmten Stadt Leipzig sammelten. Unter diesen zeichnete sich besonders vortheilhaft ein junger Mann aus, der Eberhardt Julius hieß und der Sohn eines sehr angesehenen und wohlhabenden Kaufherrn in Hamburg war.

Obgleich erst neunzehn Jahre alt, war er doch nur gekommen, um seine schon zwei Jahre vorher auf der Universität Kiel begonnenen Studien der Rechtswissenschaften hier zu vollenden und sich die Würde eines Doktors der Rechte zu erwerben. Wenn er sein Ziel erreicht, sollte er nach dem Wunsche seines Vaters nach Hause zurückkehren, sich in seiner Vaterstadt durch seine Kenntnisse ein reichliches Auskommen erwerben und Ruhm und Ehre durch seine Gelehrsamkeit erringen.

Diese Hoffnung seines Vaters schien allerdings leicht in Erfüllung gehen zu können. Denn Eberhardt besaß nicht allein die trefflichsten Anlagen des Geistes und Herzens, sondern verband damit den unermüdllichsten Fleiß. Nie sah man ihn auf der Straße, als wenn er die Lehrjale besuchte oder von da zurückkehrte. Die Kaffeehäuser, wo viele seiner Studiengenossen die Zeit vergeudeten, besuchte er nie; selbst die Vergnügungsorte in den näheren oder ferneren Umgebungen der Stadt waren ihm unbekannt. So höflich und gefällig er sich auch gegen alle seine Studiengenossen bezeugte, so vermied er doch sorgfältig allzu genaue Gemeinschaft mit ihnen, insbesondere ihre gemeinschaftlichen Trinkgelage; wenn ihm auch Einer oder der